(4) 2 Guggenheimer

1

Ulm am 17 Juli 1853.

146

Hochgeehrter Herr!

Ihr verehrliches Schreiben vom 1. Mai ist mir richtig durch Stadtlauner [?] zugekommen, und ich muss Sie daher sehr um Entschuldigung bitten, dass ich Ihnen erst jetzt meinen verbindlichsten Dank dafür abstatte. Es wurde diese Verzögerung einer angenehmen Pflichterfüllung durch zwei Umstände herbeigeführt 1) dadurch, dass mich wenige Tage, nachdem ich mit Ihrem Briefe beehrt wurde, ein Unwohlsein betraf, welches mich fast von jeder Beschäftigung einige Zeit abhielt 2) dass ich nach meiner Genesung die Absicht hatte, mit dem Danke für die Notizen, die Sie mir über Elija Kapsali [?] zu geben die Güte hatten, zugleich eine Bestätigung der Vermuthung zu verbinden, die Sie über diesen Autor ausgesprochen haben. Ich glaubte daher den von Ihnen mir gegebenen Wink am besten dadurch zu benützen, dass ich mir einige Notizen aus dem in München liegenden [illegible] zu verschaffen suchte, was, wie Sie sich wohl denken können, sehr lange dauerte; ich freute mich aber sehr, in den vor ganz kurzer Zeit mir zugekommenen Mittheilungen die von Ihnen aufgestellte Hypothese fast bis zur Evidenz bestätigt zu sehen, u. zwar in folgender Stelle:

[illegible] Zu dem [illegible] wird anfangs sehr viel über den Erbfeinde verhandelt; der Francesco, mit dem, [illegible] gehalten wurde gehört wie aus dieser Stelle hervorgeht, zu den Minoriten, was auch in den [illegible] seine Bestätigung findet.

F u. ebenfalls diese Ansicht ausgesprochen

ARC 4° 792/G 13a - 238.4

2

Der Name des Verfassers von אגרת המוסרות heißt im Münchner Codex: [illegible] אלה חיים הם בנים [illegible]; es scheint also doch Genesano das Richtige zu sein. Die Schrift אגרת המוסרות enthält manches sehr Interessante, sowohl in sachlicher als literär-historischer Ansicht; ich hoffe noch mehr Mittheilungen aus diesem Manuskripte zu erhalten, und gedenke das Wichtigste davon wo möglich dem ויקוק beizugeben.

Wenn Sie, hochverehrter Herr! manche Notizen aus der hiesigen Bibliothek wünschen sollten: so möchte ich Sie bitten, mir Ihre Aufträge in möglichster Bälde zukommen zu lassen, da ich Wien wahrscheinlich bald w. G. verlassen werde, und es mich freuen würde, Ihnen noch vor meinem Abgange von hier meine Bereitwilligkeit zu Ihren Diensten zeigen zu können. Ich bin nämlich zum Kreisrabbiner für österr. Schlesien erwählt worden, und werde so Gott will, sobald meine Erwählung von den einschlägigen Behörden bestätigt sein wird, nach Teschen, dem Rabbinatssitze, abgehen. Sollten Sie etwa größere Copien wünschen, so werde ich Jemanden dazu beauftragen, ohne ihm zu sagen, daß die Abschriften für Sie gehören; verlangen Sie aber nur kleinere Notizen, so wird es mir ein Vergnügen sein, Ihnen dieselben eigenhändig mittheilen zu können.

Indem ich Sie wiederholt wegen meines langen Stillschweigens um Entschuldigung bitte, zeichnet unter Versicherung vorzüglicher Hochachtung und inniger Verehrung

Ew. Wohlgeboren

wahrhaft ergebener

Dr. Gugenheimer

erh. 19. Juli